

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 191.

Donnerstag den 17. August

1865.

Der königliche Domchor in Berlin.

Zu den eigenthümlichsten und hervorragenden Erscheinungen in dem vielbewegten musikalischen Leben und Treiben Berlins gehören die Aufführungen des königlichen Domchors. In sämtlichen größeren Städten Deutschlands blüht der Kultus unserer klassischen Orchester- und Kammermusik, von unzähligen Dilettantenvereinen wird das Oratorium gepflegt, und in den Residenzen kommt zu dem Allen noch eine aus öffentlichen Mitteln unterstützte Oper. Eine ähnliche Sängerkapelle aber, wie sie die preussische Hauptstadt in ihrem Domchor besitzt, vermögen nur etwa noch Petersburg und Rom aufzuweisen. Seine Begründung fällt in das Jahr 1843. Auf dem musikalischen Gebiet war sie das einzige Ergebnis jener weitreichenden, das gesammte künstlerische Schaffen und Wirken umfassenden Reformpläne Friedrich Wilhelms IV., zu deren Charakteristik Mendelssohn im zweiten Band seiner „Briefe“ eine Reihe anziehender Beiträge geliefert. Zuerst stand an der Spitze des Domchors Grell, der jetzige Direktor der berliner Singakademie. Später trat an seine Stelle Reichardt, dessen straffe Zucht das Institut zu der Höhe emporführte, die es noch gegenwärtig nach dem Tode seines langjährigen Leiters unter dessen Nachfolger von Herzberg behauptet. Nach dem Vorbild der päpstlichen Kapelle ins Leben gerufen, zählt dieser Chor 60—70 Mitglieder, ein Drittel Erwachsene, zwei Drittel Knaben; Frauenstimmen sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die ursprüngliche Absicht des königlichen Begründers war lediglich darauf gerichtet, durch diese Schöpfung dem protestantischen Kultus einen Strom frischen künstlerischen Lebens zuzuführen und auf solche Weise in allen Klassen der Gesellschaft die Theilnahme an den kirchlichen Handlungen zu heben und zu kräftigen. Bis auf den heutigen Tag wirken deshalb die Domsänger beim regelmäßigen Gottesdienst mit, außerdem noch in einer Reihe sogenannter liturgischer Andachten, in denen das künstlerische Element schon etwas mehr in den Vordergrund tritt. Die meisten derselben finden als Vorbereitung zu den drei großen kirchlichen Festen Weihnachten, Ostern und Pfingsten statt. In demselben Maße, als der Domchor mit dem allmählichen Wachstum seiner Kraft zugleich auch seines wahren künstlerischen Berufes inne wurde, um so beengter mußte er sich in dem abgeschlossenen Wirkungskreis fühlen, für den er zunächst bestimmt war, und nach einem freien Felde der Thätigkeit streben. Er überschritt deshalb bald das begrenzte Gebiet seiner gottesdienstlichen Funktionen und begann Aufführungen zu veranstalten, bei denen es sich ausschließlich um rein künstlerische Zwecke handelte. Zu diesen Concerten, deren in jedem Winter eine ganze Reihe Statt finden, pflegt sich das gewählte Publikum zu versammeln. Seinem Genuß und Verständnis erschließen sie die Empfindungs- und Ausdrucksweise einer Periode der Kunst, in die sich sonst nur das forschende Auge des musikalischen Philologen und Historiographen versenkt. Drei Jahrhunderte gehen hier an uns vorüber und legen durch das Beste, was sie hervorgebracht, beredtes Zeugnis ab von ihrem Streben. Wir erkennen, wie auch die Tonkunst, gleich ihren Schwestern, im Schooß der Kirche aufgenährt und groß gezogen wurde, bis sie, mündig und mit allem Nöthigen angethan, hinaustrat aus dem engen Gotteshause in die weite Welt; wir verfolgen den majestätischen Strom, an dessen Ufern und auf dessen Blüthen das Leben der Menschen in seinem ganzen Reichthum sich entfaltet, bis hinauf zu seinen einfachen klaren Quellen, die uns aber nur das reine Spiegelbild des Himmels zeigen.

Das Repertoire des Domchors beschränkt sich auf die Kirchenmusik im engeren Sinne des Wortes, d. h. auf Werke, die der Form und dem Inhalt nach die Grenzen des rein Lyrischen nirgends überschreiten. Grö-

ßere Gattungen, z. B. Cantaten und Oratorien, in denen die Tonsprache bereits zur Kraft und Fülle dramatischen Ausdrucks sich erhebt und erweitert, sind schon durch den weichen und unentschiedenen, gleichsam knospenartigen Klangcharakter der Knabenstimmen ausgeschlossen. Ihre reinsten und edelsten Blüthen trieb die religiöse Lyrik in einer Zeit, in welcher die übrigen Gebiete der Tonkunst kaum die dürftigsten Keime und Ansätze aufzuweisen vermochten. Während die Oper noch in der Wiege lag, Orchester- und Kammermusik mit gebundener Zunge ihre ersten Laute stammelten, blickte der Kirchengesang bereits auf eine klassische Vergangenheit zurück. Seine Schöpfungen zerfallen in zwei Hauptgruppen, in die katholische Kirchenmusik, vornehmlich vertreten durch die alten italienischen Meister, unter denen die hohe Gestalt Palestrina's alle anderen überragt, und in die Werke der protestantischen Tonkunst, deren innerstes Wesen in dem Schaffen Seb. Bachs den treuesten und vollsten Ausdruck gefunden. Die Gesänge Palestrina's und seiner Geistesverwandten sind der überzeugende Wiederhall von jener christlichen Grundanschauung: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“ Die Flucht aus allem Irdischen, die unsäusprechliche Sehnsucht nach einem geahnten Jenseits, dieses eine Gefühl bildet das heilige Thema, dessen Inhalt durch allen Reichthum der Polyphonie nie erschöpft, sondern immer nur angedeutet werden kann. Kein festes Gebilde, bei dem wir verweilen könnten, tritt uns entgegen. Auf und nieder fluthet das gewaltige Tonmeer, alle individuelleren Formen, die sich hervorzuwringen streben, in die unterschiedslose Allgemeinheit wieder aufhöbend. Die Abwesenheit aller rhythmischen Gliederung und bestimmter Gegenätze, diese ewige Ruhe und Monotonie in der Bewegung hebt in uns zuletzt alle Klarheit des Denkens und Empfindens auf, und willenlos geben wir uns einer anächtigen Gefühlsdämmerung hin, in der jeder Wunsch, jede Begierde schweigt, und aus der wir wie aus einem Traum emporsfahren, sobald der letzte Klang verhallt ist. Schon in ihrem ersten Ursprung unterscheidet sich die kirchliche Tonkunst des Protestantismus in sehr charakteristischer Weise von der älteren Schwester. Diese letztere wuchs auf in der einsamen Werkstatt scholastischen Tiefsinns, jene entwickelte sich aus dem Choral, d. h. aus dem geistlichen Volksgesang, also in traulichster Nähe und unmittelbarer Beziehung zu dem Leben der Menschen. „Es wird,“ sagt mit Recht Marx in der Einleitung zu seiner „Chorschule,“ „so lange man Kunde hat vom Leben der Tonkunst, unvergessen bleiben, daß der Volksgesang es war, der Lutherische Choral im Munde des Volkes, aus dem heraus und um den herum — wie Neben sich um die Ulmen legen und Kinder die Kniee des Vaters umringen — die Musik ihre lebensvollste höchste Entfaltung gewonnen.“ Der künstlerische Gestaltungstrieb, vermöge dessen die einfache Choralweise sich zu immer reicheren und mannichfaltigeren Gebilden auseinander legte, hatte aber in nichts Anderem seinen Grund, als in dem Streben der Musik, den Gegenstand immer inniger zu durchdringen, den Inhalt des Textes nach jeder Seite hin treu und vollständig wiederzugeben. Alle Gefühlsunterschiede und Schattirungen, welche die Worte in der Seele hervorriefen, sollten sich mit konfrester Bestimmtheit zu Klang und Ton verkörpern. In die solchergestalt geschaffenen Werke mußte natürlich die gesammte Fülle individuellen Empfindens einströmen.

Während ehemals der Domchor die italienischen Meister bevorzugte, legt er neuerdings mit vollem Zug und Recht den Schwerpunkt seiner Wirksamkeit immer mehr in die Pflege der protestantischen Kirchenmusik. Gegen die bis in den kleinsten Theil geistig durchleuchtete und geklärte Tonwelt, die sich in den Werken ihres gewaltigsten Verkünders, Seb. Bachs, dem bewundernden Blick erschließt, sinken selbst die bedeutendsten

Schöpfungen der römischen und venetianischen Schule zu verschwimmenden elementaren Gewoge hinab. Da ist Alles in überwältigender Herrlichkeit beieinander — unerschöpflicher Reichthum der Empfindung, quellende Gemüthsfülle, eine Treue und zugleich eine Macht des Ausdrucks, für die uns die Worte fehlen; endlich jene einheitliche Bestimmtheit und Konsequenz des formellen Gefüges, in welchem Freiheit und Nothwendigkeit aufs innigste sich durchdringen und verschmelzen. Die Vortragsweise des Domchors gehört zu dem Besten, was die ausführende Kunst zu bieten vermag. Seine Leistungen zeichnen sich aus durch eine Reinheit der Intonation, wie sie kein Orchester erreicht, durch die größte Deutlichkeit der Aussprache und eine Sicherheit und Durchsichtigkeit der Behandlung, welche die vielfach verschlungenen Wendungen der künstlichsten Polyphonie klar und symmetrisch hervortreten lassen. Immer von Neuem freuen wir uns über die vollendete Technik und Disciplin, die hier Alles zusammenhält und zum Ganzen verbindet. Mit den mächtigen Tenor- und Basschören eint sich der ungewisse kindlich frische Klang der Knabenstimmen zum schönsten Bunde und es ist unmöglich, den Eindruck des tausendfältig wechselnden Tonkolorits annähernd zu beschreiben.

(Ergänzungsbl. zur Kenntniß der Gegenwart.)

Die Jesuiten.

Aus dem officiellen Bericht, welchen die Jesuiten über ihren Orden veröffentlicht haben, ergiebt sich, daß in dem jetzigen päpstlichen Staat 475 Jesuiten leben, und zwar 385 in Rom selbst und die übrigen in den Kollegien oder Häusern der Provinzen Comarca, Velletri, Trojane und Alterbo. In Rom sind 15 Jesuiten in der Redaktion und Direction der Civiltà cattolica beschäftigt. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft betrug Ende 1864 7728, was einen Zuwachs von 199 seit 1863 ergiebt. Die Jesuiten sind in 21 Provinzen vertheilt, von denen 4 auf Frankreich, 5 auf Deutschland, Belgien und Holland, 2 auf Spanien, 5 auf Italien, 1 auf Mexiko und 5 auf England, Irland und die Vereinigten Staaten kommen. Die Gesamtzahl der in fremden Missionen beschäftigten Jesuiten erhebt sich auf 1532 (240 mehr als 1863), und von diesen befinden sich 28 in den europäischen Missionen, 296 in Asien, 213 in Afrika, 276 in Nordamerika, 199 in Südamerika, 55 in Oecanien, und 15 befinden sich unterwegs. Im Jahre 1841 gab es überhaupt nur 3563 Jesuiten, ihre Zahl hat sich also in den letzten 23 Jahren mehr als verdoppelt.

Eisenbahnen.

Die **Leipzig-Dresdener Eisenbahn** war die erste, welche in Deutschland gebaut wurde, und es scheint nicht bloß Zufall zu sein, daß für Deutschland die Leipzig-Dresdener Eisenbahngesellschaft wiederum die erste ist, welche sich selbst eine zweite Eisenbahnverbindung von Leipzig nach Dresden schafft, die man, wenn sie von einer andern Gesellschaft oder vom Staate gebaut würde, unbedingt als Konkurrenzbahn aufzufassen müßte. Vor 30 Jahren war die Ansicht vielfach verbreitet, daß für täglich 2 Züge zwischen Leipzig und Dresden nicht die nöthige Anzahl von Reisenden und Frachtgütern vorhanden sei, und am 23. März 1865 beschloß dieselbe Aktiengesellschaft, welche allen Warnungen entgegen mit besserer Einsicht den Bau damals wagte, eine zweite Eisenbahnverbindung Leipzig-Dresden (wenn auch über Meissen, Döbeln und Grimma, so doch mit denselben Endpunkten) ins Leben zu rufen. In der Geschichte des deutschen Eisenbahnbaus wird der 23. März später sicher als eine Epoche bezeichnet werden, — und kaum dürfte es für die eminente Verkehrssteigerung einen eklatanteren Nachweis geben.

Chronik der Stadt Halle.

Gustav-Adolf-Verein.

Indem wir den Mitgliedern und Freunden unseres Vereins hierdurch anzeigen, daß unsre Boten in nächster Zeit die Jahres-Beiträge einsammeln werden, wenden wir uns auf's Neue an die barmherzige

Liebe Aller, die für die Noth der Evangelischen Glaubensgenossen ein Herz haben. Daß diese Noth in der That groß genug ist, um die Theilnahme aller Evangelischen an dem Glaubens- und Liebeswerke des Vereins in Anspruch zu nehmen, das weiß Jeder, der nur einmal einen Blick gewonnen in das weithin ausgedehnte Arbeitsfeld des Vereins. Sind es doch in diesem Jahre nicht weniger als **744 ev. Gemeinden**, welche für ihre mannigfaltigen Nothstände und Bedürfnisse — für Kirchen- und Schulbauten, Confirmanden-Anstalten, Dotation von Pfarr- und Schulstellen, Unterhaltung von Reisepredigern und Wanderlehrern, für Schulentilgung, Localmiete u. s. w. auf die Hülfe des Vereins ihre Hoffnungen setzen! Befinden sich doch unter diesen 744 Gemeinden allein **550 deutsche** und unter diesen wieder **291 preussische**, von welchen letztern namentlich 175 als der Hülfe am dringendsten bedürftig im diesjährigen Unterstützungs-Plan vom Centralvorstande empfohlen sind! Beweisen diese einfachen Zahlen zur Genüge, wie viel der gesammte Verein in der Zusammenfassung aller seiner Kräfte noch immer zu leisten hat, wie wenig die von ihm alljährlich verwendeten Mittel ausreichen, um **alle** jene Gemeinden in ihrem Bestande auch nur nothdürftig sicher zu stellen: so gemahnen sie auch uns, in unserm Kreise auf's Neue die bitende Stimme zu erheben: helfet den Brüdern in der Zerstreuung mit einem Opfer der Liebe, damit sie zur Ehre des Herrn hinausführen können, was sie in festem Vertrauen auf seine Hülfe und auf die aussharrende Liebe der Brüder begonnen haben!

Unser Hallischer Zweigverein hat im vergangenen Jahre aus seinen Mitteln 4 besonders bedürftige Gemeinden (2 in der Rheinprovinz, 1 in Westphalen und 1 in der Oberpfalz) freilich nur nothdürftig, aber doch zur großen Freude der Empfänger unterstützen können. Indem wir allen lieben Gebern, die dazu beigetragen, recht herzlich danken, vertrauen wir, daß die oft bewährte Liebe auch diesmal uns in den Stand setzen werde, an dem großen Vereinswerke weiter zu bauen. Mag Gott helfen, daß unserm Vereine immer mehr theilnehmende opferwillige Herzen erweckt werden, sowohl unter denen, die mit irdischen Gütern reicher und reich gesegnet sind, als auch unter denen, die das Wenige, was sie geben können, doch mit treuem Herzen geben!

Der Vorstand des Hall. Zweig-Vereins der evangel.

Gustav-Adolf-Stiftung

Ordnung. v. Bassewitz. Ulrici. Seeligmüller. Rasmann. Dieck. Berger. Franke. Scharlach. v. Wos. Winkernelle. Weicke.

Bestalozzi-Zweigverein für Halle und Umgegend.

Zu der künftigen Dienstag den 22. d. M. abends 8 Uhr im Kronprinzen stattfindenden General-Versammlung werden die ordentlichen und Ehrenmitglieder des oben genannten Vereins hierdurch ergebenst eingeladen.

1) Vorschläge zur Vertheilung. 2) Jahresbericht. 3) Deputirtenwahl. 4) Vorstandswahl. 5) Mittheilungen.

Halle, den 15. August 1865.

Der Vorstand.

Herausgeber: Dr. Rasmann.

Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 15. August 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: 170 ℓ . 58—60 \mathcal{R} bez., neuer 54—58 \mathcal{R} bez. Roggen: 165 bis 168 ℓ . 47 $\frac{1}{2}$ —48 \mathcal{R} bez., neuer bis 50 \mathcal{R} bez. Gerste: diesjährige 140 ℓ . 32—34 \mathcal{R} bez., 150 ℓ . 36 \mathcal{R} bez., feine Qualität wesentlich höher. Hafer: 100 ℓ . 26 \mathcal{R} bez. Erbsen: Koch- 60 \mathcal{R} bez. Linsen: kleine 90—96 \mathcal{R} bez., große 104 bis 109—110 \mathcal{R} bez. Kimmel: 10—10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. Fenchel: 10 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. Anis: gelucht 14—15 \mathcal{R} bez. Hanf: 2 $\frac{1}{2}$ —3 \mathcal{R} bez. Oelisaaten: Raps 102—104 \mathcal{R} bez., Wintererbsen 96—98 \mathcal{R} bez., Dotter 80—82 \mathcal{R} bez. Stärke: 6 $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} geboten, 6 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez. Spiritus: Kartoffel, loco 15 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} bez., Rüben- ohne Handel. Rüböl: stiller, bei unveränderten Preisen. Solaröl: feste Preise, sehr gefragt. Rohzucker: feingelb 6000 ℓ . 11 $\frac{1}{12}$ \mathcal{R} bez., Nachprodukt 10 $\frac{1}{4}$ \mathcal{R} bez. Rübenzucker: 30 bis 32 \mathcal{R} bez. Sen: 1 $\frac{1}{2}$ —2 \mathcal{R} bez. Langstroh: sehr gesucht und ohne alles Angebot. Raichincinstroh: 9 \mathcal{R} bez.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. August.

Stadt Zürich. Hr. Fabrikdirector Melchior a. Stettin. Hr. Apotheker Berendt a. Elbing. Hr. Student v. Zilkowsky a. Wien. Hr. Ingenieur v. Paschlein a. Magdeburg. Hr. Fabrikant Perster a. Mannheim. Die Hrn. Kaufl. Cramer a. Eßln, Käß a. Berlin, Gygas und Höfer a. Magdeburg, Thalsfeld a. Leipzig und Träger a. Bielefeld.

Goldner Ring. Hr. Superintendent Bauerfeind a. Lützen. Hr. Baumeister Moll a. Hannover. Hr. Buchhändler Seebach a. Altenburg. Hr. cand. theol. Müller a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Lehmann a. Döbeln, Eckert a. Mainz, Kullmann a. Bingen, Huppfeld a. Weidenhausen, Kramer a. Arkansas, Käß a. Berlin und Schröder a. Dresden.

Goldner Löwe. Hr. Privatmann Wächter a. Naumburg. Die Hrn. Kaufl. Schöch a. Leipzig, Hoffmann a. Chemnitz, Heine und Demmler a. Berlin, Braun a. Nordhausen, Bepersdorf a. Bremen und Naack a. Meydt.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Heiser mit Familie a. Schweidnitz, Philipp a. Hamburg, Schmidt a. Magdeburg, Zengerle a. Lügde, Marwitz a. Berlin und König a. Müldersheim.

Mente's Hotel. Hr. Hotelier Penzler a. Stäbewitz. Hr. Gutsbes. Baron v. Briniken mit Familie a. Curland. Hr. Professor Graf a. Klagenfurt. Hr. Walter Krone a. Berlin. Hr. Oberregier. Rath Staffinsky a. Marienwerder. Hr. Dr. Sander a.

Etthen. Die Hrn. Lehrer Hanisch a. Danzig und Grefenstein a. Tübingen. Hr. Prediger Barth a. Barneviß. Die Hrn. Kaufl. Starckert a. Brandenburg und Sommergut a. Magdeburg.

Zum blauen Hecht. Die Hrn. Kaufl. Pöbttner a. Eisenberg u. Golbe a. Magdeburg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem die mit Frankreich und England abgeschlossenen Handelsverträge in Kraft getreten sind, ist die fälschliche Bezeichnung der Waaren mit den Etiquettes französischer oder englischer Firmen (auch mit geringen Abänderungen) sowie der Vertrieb solcher fälschlich bezeichneten Waaren nach §. 269 des Straf-Gesetzbuchs strafbar geworden, worauf das gewerbetreibende Publikum aufmerksam gemacht wird.

Halle, den 10. August 1865. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S., 1. Abtheilung.
Das im Hypothekenbuche von Halle, Bd. 22,
Nr. 813 eingetragene, dem Tischlermeister **Oskar**
Jugel hier, zugehörige Grundstück:
„Ein hinter der alten Schule belegenes Haus,
Hof nebst Zubehör,“
nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Regi-
stratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15) ein-
zusehenden Tage, abgeschätzt auf

1302 *fl.* 22 *Sgr.* 6 *S.*,

soil am

28. September 1865 Vorm. 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe
hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn
Kreisgerichtsrath von **Landwüst** meistbietend
verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo-
thekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus
den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre
Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzu-
melden.

Das Fräulein **Emma Liebau** von hier,
resp. deren Rechtsnachfolger, werden zu obigem
Termin hiermit öffentlich vorgeladen.

Handels-Firmen-Register.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist die unter Nr.
247 eingetragene Firma:

Karl Finger

durch Eintragung folgenden Vermerks:
das Geschäft ist von Wettin nach Halle ver-
legt und die Firma hier gelöst,
dagegen Nr. 341 des Firmen-Registers einge-
tragen:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Kaufmann **Karl Finger** in Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

Karl Finger.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 29. Juli
1865 am selbigen Tage.

Die in unserem Gesellschafts-Register unter
Nr. 8 eingetragene Firma **Brandt & Men-
nicke** ist, nachdem die Handels-Gesellschaft auf-
gelöst worden, erloschen und daher laut Verfügung
vom 10. August 1865 dafelbst gelöst.

Halle a/S., am 10. August 1865.

Königliches Kreis-Gericht.

Handels-Firmen-Register.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 342
folgendes eingetragen:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Kaufmann **Karl August Brandt**
in Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

C. A. Brandt.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 10. August
1865 am selbigen Tage.

Handels-Firmen-Register.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 343
folgendes eingetragen:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Kaufmann **Wilh. Louis Herm. Wennicke**
in Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

W. L. Wennicke.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 10. August
1865 am selbigen Tage.

Handels-Firmen-Register.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 344
folgendes eingetragen:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:

Banquier **Nathan Ruben Levy**
in Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

R. N. Levy.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 12. August
1865 am selbigen Tage.

Halle-Casseler Eisenbahn.

Sonnabend den 19. August er. Nachmittags
2 Uhr sollen an der ersten Flugbrücke in der
Schlettauer Aue gebrauchte Bauhölzer und alte
Bahnschwellen etc. öffentlich meistbietend verkauft
werden.

Zu verkaufen ist ein herrschaftl. Haus
mit Thorfahrt, Brunnen und Garten gegen 2000
fl. Anz. **A. Kuckenburg**, Leipzigerstr. 13.

Gute blaue Kartoffeln verkauft
Werner, Thüringer Bahnhof Nr. 5.

Kirschsaft frisch von der Presse bei
Carl Brodtkorb.

Zu verkaufen billig eine junge und eine
einjährige Dogge **Barfüßerstraße** Nr. 12.

Zu verkaufen ist ein st. Hundewagen
Mittelwache Nr. 3.

Zu verkaufen ist ein Hundewagen
an der **Halle** 14.

Zu verkaufen zwei schwarze jährige Zie-
genböcke, 4 Stück Soldatenschranke **Weißstraße** 19.

Schweinefutter ist noch abzulösen im
Hôtel „zum goldenen Löwen,“
Leipzigerstraße Nr. 104.

Gesucht wird ein Kapital von 200 *fl.*
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, in der Küche erfahren und
ein Mädchen für die Haushaltung werden bei
gutem Lohn zum 1. October zu mieten gesucht.
Kleinschmieden Nr. 3. **Eveline Winzer.**

Belle vue. Donnerstag den 17. August **Concert.** Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Bei ungünstigem Wetter im Saale **Hoffmann.**

Paradies. Donnerstag den 17. August **Concert.**
Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **G. John.**

Annemendorf. Heute **Mittwoch Gesellschaftstag, Omnibusfahrt.**
Ratsch.

Meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr Kellnergasse Nr. 3, sondern von jetzt ab **große Märkerstraße Nr. 23**, eine Treppe hoch, wohne.

Elisabeth Raacke, Schneiderin.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches, fleißiges Mädchen bei gutem Lohn im Felsenburgkeller bei Siebichenstein.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit findet zum 1. October Dienst bei **G. A. Burkhardt**, Markt Nr. 3.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. September einen Dienst gr. Ulrichsstr. 56, 3 Tr.

Tüchtige Köchinnen, Mamsells, Hausmädchen finden sofort und 1. October gute Stellen durch Frau **Hohnstein**, Martinsgasse Nr. 21.

Gesucht wird ein Mädchen für den ganzen oder halben Tag
gr. Steinstraße Nr. 11.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. October Leipzigerstraße 6.

Ein ehrliches, ordentliches Mädchen findet 1. September guten Dienst **Moritzkirche Nr. 3.**

Eine gesunde Amme, die ein halbes Jahr gestillt hat, wünscht so bald wie möglich eine andere Stelle anzun. Zu erf. Leipzigerstr. 81, 2 Tr.

Es werden noch einige Mädchen zum Schnürleibnähen angenommen bei

P. Glorich, Schmeerstraße Nr. 17.

Gesucht wird ein Bursche zu leichter Arbeit in der **Hendel'schen** Buchdruckerei.

Gesucht wird ein Zeichner für Wäsche von **Albert Röhrig.**

Gesucht wird eine geübte Maschinen-Näherin von **Albert Röhrig.**

Gesucht wird sogleich eine Frau zur Wartung der Kinder **Schwemme Nr. 1.**

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. October Mauergasse 7, 2 Tr.

Mädchen mit guten Attesten weist sofort oder 1. Sept nach Frau **Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Ein ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht zum 1. October oder früher **Moritzwinger Nr. 10.**

Sanitätsrätbin **Nummel.**

Ein Mädchen von außerhalb sucht zu Michaelis einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft kl. Sandberg Nr. 11, im Hofe eine Tr. hoch.

Gesucht wird von einer einzelnen Person eine Wohnung, parterre oder 1 Treppe, welche zum 1. October zu beziehen ist, im Preise von 34—44 $\%$ im Innern der Stadt oder Neumarkt. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter A. K. niederlegen zu wollen.

Zu vermieten ist sofort die 3te Etage bei **J. Lewin**, Markt Nr. 4.

Zu beziehen ist noch zum 1. October eine freundliche Wohnung: 2 St., K., K. u. Zubehör **Harz Nr. 21.**

Zu vermieten und 1. October zu beziehen ein Bel-Etagen-Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Mißgebrauch des Waschhauses und Bodenraum
Herrenstraße Nr. 7.

Zu vermieten den 1. October ein Logis für 26 $\%$ an ruhige Miether. Näheres ist zu erfragen **Schulgasse Nr. 6**, im Laden.

Zu vermieten 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Zu erfragen **Bahnhofstraße Nr. 3**, im Hofe.

Zu vermieten und 1. October zu beziehen 3 St., 3 K., K. und Zubehör
Bahnhofstraße Nr. 7.

Zu vermieten ist Stube und Kammer. Auch steht ein kleiner Wagen zu verk. **Kuttelhof 2.**

Zu vermieten ist ein Logis an einzelne Leute für 20 $\%$ **lange Gasse Nr. 31.**

Zu vermieten ist eine freundliche Stube, auf Wunsch mit einigen Möbeln, zum 1. October an e. einz. Dame **Brüderstraße 15**, 2 Tr.

Zu beziehen zum 1. October ein freundliches Logis von 3 St., 2 K. u. von ruhigen Miethern **Fischerplan Nr. 3.**

Zu vermieten ist eine Stube, K. u. K. gr. **Rittergasse Nr. 14.**

Zu vermieten ist eine möblierte Stube mit Kammer **Leipzigerstraße Nr. 47.**

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für ein Paar solide Herren **Blücherstraße 4**, 1 Tr.

Schlafstelle mit Kost **Landwehrstraße 5.**

Anständ. arbeits. Mädchen erb. lohnende Stellen durch Frau **Schweil**, Schülershof Nr. 15.

Schlafstellen offen **Brunoswarte 6.**

Verloren wurde eine Ledertasche mit Gürtel, enthaltend zwei Taschentücher, gez. A. M., durch die große Märkerstraße über den Markt. Gegen angemessene Belohnung abzugeben bei

G. A. Schnabel, Markt Nr. 10.

Stehengeblieben ist am Dienstag auf dem Wochenmarkte ein grünseidener Sonnenschirm. Abzugeben **Königsstraße Nr. 8**, 3 Tr.

Verloren wurde ein in Perlen gesticktes Etui. Gegen Belohnung abzugeben bei **Berner**, Taubengasse Nr. 9.

Liegengeblieben ist am 12. d. ein goldenes Armband (innen die Buchstaben A. R.) im Teufcher'schen Wellenbade, Zelle Nr. 3. Gegen Belohnung abzugeben **Königsstraße 4**, parterre.

Ein donnerndes Hoch dem **Schmidt'schen** Ehepaare zur Silberhochzeit.

Herrn **Jordan** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch!

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 18. August Abends 8 Uhr in der „Tulpe.“

- 1) Ueber den Verbrauch des Solaröls in praktischer Darstellung.
- 2) Ein Sandkorn.
- 3) Ballotage über neue Mitglieder zur Vorschußbank.
- 4) Proklamirung eines Nicht-Handwerkers zum Vereins-Mitgliede.

Niedertafel Paute.

Sonntag den 20. d. Mts. **Concert im Saale der Weintraube.** Nach dem Concert **Ball.** Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Lindermann's Restauration.

Heute **Mittwoch** u. folg. Tage **musikal. Abendunterhaltung. Bier auf Eis.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 $\frac{1}{4}$ Uhr wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Streubel** von einem gefunden Sohne glücklich entbunden.

Halle, den 16. August 1865.

G. Barth, Nr. = Ger. = Actuar.

Temperatur in Teufcher's Wellenbad.

| | 15. August | | 16. August | |
|--------|----------------|--------------|---------------|---------|
| | 12 Uhr Mittags | 6 Uhr Abends | 5 Uhr Morgens | 13 Grad |
| Luft | 20 Grad | 17 Grad | 13 Grad | |
| Wasser | 17 | 18 | 17 | |